

Einmalig – „Die Steineichen“ unter den „Windgesichtern“

Text | Fotos: Jürgen Kießlich



Die „Steineichen“ 2022



Lothar Schünemann 2022

So etwas ist kaum zu glauben, bei einem, nicht nur in Deutschland, bekannten Motorradfahrertreffen versammeln sich die hartgesottenen, vom Auspuffdampf ergrauten, alten Kilometermillionäre auf dem Motorrad zu einem Treffen mit in-

teressanter Tradition. Der Titel ist imaginär „Freier Motorradfahrer Freundeskreis“, es ist eine alljährliche Zusammenkunft die man aber trotzdem realistisch, existent und nicht clubgebunden bezeichnen muss. Aus einer Tradition heraus, seit 1978 regelmäßig für eine ausgewählte Gilde von Motorradfahrern in der ehemaligen DDR organisiert, hat sich diese über die Jahrzehnte ohne Unterbrechung stabilisiert und kann nicht beendet werden. Bereits seit über 20 Jahren trägt das Treffen den zusätzlichen Titel „Ernst „Klacks“ Leverkus Gedächtnistreffen“.

Am Ende der 40. Veranstaltung gab der Fahrtleiter seinen Rücktritt bekannt und verabschiedete sich nach hohen Ehrungen aus der Runde. Soweit, so gut, es war eine

äußerst emotionale Zeremonie und das Treffen lief als „Selbstläufer“ weiter, so jedenfalls bezeichnete das Dr. Dietmar Berghänel, einer aus der „Alten Garde“ der frühen Jahre. Er begründete das so, das Treffen war über Jahre zu gut organisiert, es lässt sich einfach nicht beenden. Am Tag der Verabschiedung, am 01.10.2017 fragte man den „Pensionär“: „Was machst du denn heute in einem Jahr an diesem Tag?“. Darauf der Gefragte: „Ganz einfach, mit einem lachenden und einem weinenden Auge denke ich an diese schönen Erlebnisse“. Schon auf dem Motorrad zur Abreise sitzend kamen die Worte „wenn du Lust hast, komm doch mal an dem Tag in einem Jahr auf den Platz, wir werden wieder da sein!!!!!!“ Bereits vor Jahresende 2017 waren alle Plätze im Hotel ausgebucht für Ende September 2018. Und sie waren alle wieder da, keine Einladungen, kein Wettbewerb, ganz einfach da sein und Traditionspflege im alten Freundeskreis betreiben, wunderbar. Um die Wertigkeit dieser Veranstaltung zu dokumentieren, sollten ein paar Zahlen genannt werden, vorerst bemerkt, Teilnahme gab es nur auf Einladung und überschaubare Anzahl unter den ausgewählten Bewerbern.

Bereits ab 1983 hatte das Treffen internationalen Charakter. Sensationell war die offizielle Teilnahme eines Motorradfahrers aus Hol-

land 1986, er hatte es geschafft, mit dem Motorrad über die Transitstrecke vor das Gebäude des ADMV in Berlin zu fahren. Nun stand er auf dem Teppich vor dem Generalsekretär, dieser konnte ihn nicht mehr wegschicken.

Die absolute Sensation war der Besuch von Ernst „Klacks“ Leverkus mit seiner Frau Inge 1989. Es war unvorstellbar emotional und ein Erlebnis allererster Güte für alle Personen. Für den Fahrtleiter gab es wieder ein paar unschöne Verhöre bei „Horch und Guck“. Am 30.09.1990 fand das 13. Internationale Motorradfahrertreffen statt, sieben Nationen feierten das letzte Motorradfahrertreffen der DDR überhaupt und entsprechend euphorisch.

Wenig später war der nächste prominente Teilnehmer Oluf F. Zierl bis zu seinem Tod unser Gast. Durch die offenen Grenzen wurde der Zuspruch von „drüben“ wesentlich größer. Was viel schöner war, unsere Freunde, welche früher die DDR verlassen hatten, waren wieder da. Seit Beginn wurden die besten Motorrad Eigen- und Umbauten prämiert, auch das war ein Aushängeschild des Treffens. Hier sammelte sich die „östliche Schraubenszene“, auch noch heute.

Das Treffen wurde über die Jahre größer, aufgrund des Generationswechsels wurde der Altersdurchschnitt gesenkt, das hatte Auswirkungen auf die Harmonie. Der „alte



Günter Simon und Rainer Richter



Dr. Dietmar Berghänel



Gleichaltrig Brigitte Döhler und L. Schünemann



Manfred Stahmer (rechts) und Bernhard Pevec

Kern“ bat den Fahrtleiter um die Notbremse und zum 25. Jubiläum kündigte dieser seinen Rücktritt an. Es war gut so, denn ein Teil der genannten Personengruppe meinte, wir machen klein weiter. Jetzt wurde der Kreis der Akteure unter dem Titel „Freier Motorradfahrer Freundeskreis“ noch effizienter und kameradschaftlich hochdotierter. Neun Teilnehmer waren bei WM-Läufen als aktive Rennfahrer, auch mit WM-Punkten, am Start. 42 Meistertitel (DDR und BRD) haben Teilnehmer des Treffens insgesamt errungen, sieben Motorradbuchautoren waren Teilnehmer des Treffens, 17 Nationen sowie Fahrer aus 14 Bundesländern waren beteiligt, drei ehemalige Lückendorf-sieger aus der Rennzeit (1961 – 70) sind heute noch dabei. Selbst der damalige Innenminister des Freistaats Sachsen, Heiner Eggert, war mit seiner Gattin und Harley anwesend. Es gab viel Lob über die Jahre, es sei genannt, Mortimer Graf zu Eulenburg, ein guter Freund von „Klacks“ und in frühen Jahren Dakar-Teilnehmer an den Fahrtleiter: „LIEBER FREUND, das war kein Klacks, das war wieder viel Arbeit! Dir großen Dank dafür! Für mich war es sehr wichtig, Dich und Deine Veranstaltung kennengelernt zu haben. Respekt, Respekt, so gradlinig über viele Jahre so gestandene Männer an Zittau binden zu können. Durch Deine gezielte Auswahl hältst Du das Niveau und den Familiengeist aufrecht. Nochmals vielen Dank, im Geiste von Klacks, ein Windgesicht sein zu dürfen! Wenn nichts Unvorhersehbares dazwi-

schen kommt, werde ich den Wanderpokal nicht per Post schicken! Wie Du gesehen hast, sind hier Mails ausgetauscht worden, die die Flamme nicht ganz verlöschen lassen. Für heute herzliche Grüße Dein dankbarer Morti.“ Weitere fünf Jahre später ist zu konstatieren, dass die Senioren über 75 bis 87 Jahre alt immer noch aktiv zur Stange halten und auf dem Motorrad sitzen wie die jungen Hasen. Ein paar Personen aus dieser elitären Runde sollten genannt werden. Der wohl als Motorsportler erfolgreichste ist Lothar Schünemann, seit 1956 war er aktiv im Gelände unterwegs, stieg schnell in die Elite der DDR Geländefahrer auf und wurde Werksfahrer. 1964 war er Mitglied der siegreichen Silbervassermannschaft der DDR bei den Six Days und gleich ein Jahr später wurde er auf der Isle of Man zum „The Man of the Trial“ geehrt. Das bedeutete bester Einzelfahrer aller Klassen der teilnehmenden Nationen, darauf folgte der Titel „Verdienter Meister des Sports“. Noch heute sitzt er 85-jährig fest im Motorradsattel und fährt alljährlich besonders in der DTSM etwa 20.000 km im Jahr. Ältester Teilnehmer war 2022 mit 87 Jahren Günter Simon aus Berlin auf Kawasaki W800, seit 73 Jahren fährt er Motorrad zu Treffen und Fernreisen in Europa. An der Grenze zum 80. Lebensjahr fährt Dr. Dietmar Berghänel immer noch die großen Kanten der „Eisenarsch Rallye“ alljährlich seit zig Jahren, diese wurde in der DDR

gegründet. Außerdem hat er sich als „Edelschrauber“ mit seinen Motorrad Eigen- und Umbauten einen guten Ruf erworben. WIMA-Dame und ehemalige Rennfahrerin auf MZ 250 ccm Brigitte Döhler (früher Walter) ist Kilometermillionärin und lässt es sich nicht nehmen noch immer aus Berlin anzureisen. Aus dem Norden von Dänemark kam Birte Soerensen auf MZ (75 Jahre alt), wie sie selbst sagte war ihr diese Strecke zu kurz und sie wählte einen Bogen über Budapest. Einer der ganz „Harten“ und über Jahre mit der weitesten Anreise, nicht unter 3.000 km, zum Treffen in Wertung, ist Manfred Stahmer. Unter Gespannfahrern im Rennen eine Kämpfernatur, aber beim Fahren unter extremsten Bedingungen herausragend. 24 x war er Teilnehmer der Eiskristall Rallye in Norwegen, bei 34 Grad Minus am 50. Breitengrad hatte er noch nicht genug und düste auf dem Gespann noch bis an das Nordkap. Das Ehepaar Margit und Paul Blum aus Hagen ist in den 80ern, sie haben sich in früher Jugend für BMW entschieden und fahren heute noch auf großen Touren diese Marke. Margit war als Rennfahrerin über Jahre auch auf Langstrecke erfolgreich, z. B. 1.000 km Nürburgring. Nebenbei noch mit hohen Funktionen betraut, Präsidentin des BMW Motorradclub Deutschland, sowie Vizepräsidentin Europa. Paul auch als Fahrer sehr aktiv, aber mehr bekannt als herausragender Mechaniker beim Straßenrennsport. Einige Erfolge von Hans Otto Buthenuth auf BMW und Michael Galinski auf Yamaha waren auch sein Verdienst. Dafür wurde er zur TT mit Ehrenpreisen 2 x ausgezeichnet. Der BMW Motorradverkaufswelt-



Margit und Paul Blum

meister von 1994 Bernhard Pevec ist seiner Marke treu geblieben und überrascht stets mit den neuesten GS Modellen. Joachim Knorr stand 1961 beim Bergrennen auf dem Podest und ist seit 1978 beim Tref-fen dabei. DIE MZ Twin Edelschrauber Roland Falz und Heinz Kellner gehören ebenso zum Stamm. Ex Werksfahrer von MZ in der WM, Rainer Richter ist seit 1983 dabei. Und, und ... weiterhin allen „Hals- und Beinbruch“.

Buch

Lutz Weidlich

Zwischen Fahrerlager, Start und Ziel

Mit Mikrofon, Leib und Seele beim Motorsport
Erlebnisse aus über 60 Jahren auf und neben
der Rennstrecke



19,- Euro

Lutz Weidlich gehört zu den Urgesteinen des deutschen Motorrennsports. 1961 schallte seine Stimme erstmals über den Sachsenring von der Sprechstelle MTS-Kurve. Bereits nach diesem Auftritt spürten die Hunderttausende von Zuschauern, dass hier einer als Steckensprecher fungiert, der die Massen nicht nur emotional mitreißt, sondern vor allem durch profundes Fachwissen über Fahrer und deren Renntechnik brilliert. Während er auch durch die Kommentierung der großen internationalen Autorennen auf dem Schleizer Dreieck und durch seine begeisterten Sieger-Interviews zum beliebtesten ost-deutschen Streckensprecher avancierte, wurde ihm auf dem Sachsenring 1971 verstärkt Misstrauen auf politischer Ebene entgegengebracht. Den Höhepunkt desselben erlebte er nach dem großartigen Sieg Dieter Brauns. Man machte ihn – angeblich wegen seiner „offen zur Schau gestellten Begeisterung“ – verantwortlich für die pro-westliche Stimmung auf den Zuschauerhängen. Deshalb bekam er für den Sachsenring-WM-Lauf 1972 Sprechverbot. Weidlich nahm nun selbst das Lenkrad in die Hände und fuhr Rallies, Rundstrecken- und Bergrennen. Dennoch hörte man seine Stimme hin und wieder bei einigen Motocross-Rennen, Gokart-Veranstaltungen und Motorbootrennen. Nach der politischen Wende übernahm Weidlich erneut das Mikrofon und zählt heute zu den begehrtesten Streckensprechern für Veranstaltungen mit historischen Autos und Motorrädern des Motorsports. Erlebnisse, Begegnungen und Ereignisse aus über 60 Jahren, besonders schöne, aber auch deprimierende, schildert er anschaulich in diesem Buch.

shop.top-speed.info